

# **PIXEL, ZUR RUHE GEBRACHT**

## **DER DIALOG VON DIGITALER UND ANALOGER WELT IN CHRISTIAN MURZEKS FASZINIERENDEN BILDKOMPOSITIONEN**

VON GÜNTHER OBERHOLLENZER

Es ist eine Themenstellung, die in Kunstkreisen immer wieder leidenschaftlich diskutiert wird: Welche Rolle kann die Malerei oder Druckgrafik in unserer so multimedialen Gegenwart einnehmen? Sind diese traditionellen künstlerischen Medien heute noch relevant? Für Christian Murzek besteht daran kein Zweifel, und er gibt mit seinen faszinierenden Bildentwürfen darauf eine überzeugende Antwort. In vielfältigen formalen Versuchsanordnungen transferiert der Künstler über die Technik des Siebdruck digitale Muster in collageartigen Mustern auf die analoge Leinwand, um diese dann zeichnerisch und malerisch weiter zu bearbeiten.

Computergenerierte Outputs aus Rechenprozessen und ihre Manipulation stehen am Beginn, die Auswahl der so generierten digitalen Strukturen und Raster erfolgt nach rein ästhetischen Kriterien. Der Künstler spricht in diesem Zusammenhang von „zellularen Strukturen“, von Pixeln, die sich wie Zellen verhalten, wachsen und ausbreiten. Ihre Transformation über den Siebdruck auf die Leinwand bringt sie zu Ruhe, hält sie fest und entzieht sie so der Flüchtigkeit des Moments. Dabei werden das binäre Denken und Handeln des Künstlers sichtbar – digital und analog treten in Dialog zueinander, sind nicht mehr voneinander zu trennen. Die Pixelästhetik erinnert an den Charme der ersten Heimcomputer aus den 1980er Jahre, aber auch an analoge Stickmustervorlagen der Textilindustrie. Doch die Oberflächen sind nicht perfekt. Subtile Farbgebung und Überlagerungen, bewusste „Fehler“ durch den Druck und malerische Eingriffe lösen die computergenerierte Sterilität auf und verleihen den Bildern die notwendige kompositorische Offenheit, die das analoge Medium auch einfordert. Bis zu zwanzig Schichten (die nur noch zum Teil sichtbar sind) lassen die Arbeiten plastisch wirken, geben ihnen Körper und Raumtiefe.

Murzek erschafft eindrucksvolle Möglichkeitsräume, die facettenreich unsere erweiterte visuelle Wirklichkeit reflektieren. Wieso Malerei und Druckgrafik? Wegen solchen Bildern.